

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mr. 50 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strunz, wirtsch. Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenschursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penzig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Kochsburg bei Herrn Paul Jühl; in Wolfenburg bei Herrn Herrn Wildenbain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Rieken.

Nummer 105. Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penzig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Kochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenburg und Ziegelheim.

№ 105.

Sonntag, den 7. Mai

1905.

Witterungsbericht, aufgenommen am 6. Mai, Nachm. 3 Uhr.

Barometerstand 762 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 23,5° C. (Morgens 8 Uhr + 17,5° C. Tiefste Nachttemperatur + 10° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Volumeter 29%. Taupunkt + 6,5° C. Windrichtung: Ost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,3 mm über Witterungsaussichten für den 7. Mai: Heiter.

In das Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden:

- a) auf dem Blatte 96 das Erlöschen der Firma **Eduard Limbach** in Waldenburg;
- b) auf dem Blatte 128 die Firma **Johannes Limbach, vorm. Eduard Limbach** in Waldenburg und als deren Inhaber der Uhrmacher und Kürschnermeister **Alexander Johannes Limbach** in Waldenburg.

Angegebener Geschäftszweig: Kürschnerwarengeschäft, sowie Handel mit Uhren und Musikwaren.

Waldenburg, am 5. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.

Schillerfeier der Bürgerschule.

Dienstag, den 9. Mai, Vorm. 11 Uhr

findet im Saale des Schönburger Hofes ein

Öffentlicher Festakt

statt. Zu geneigter Teilnahme an demselben ladet die geehrten Behörden, die werten Eltern und Schulkinder und sonstige Freunde der Schule ergebenst ein

das Lehrerkollegium.

Bürger, Schuldirektor.

Fürstlich Schönburgisches Seminar.

Zu Ehren **Schillers** soll **Dienstag**, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr in der Aula des Seminars eine **Gedenkfeier** stattfinden. Zu derselben werden die hohen Behörden, die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen vom

Waldenburg, den 6. Mai 1905.

Lehrerkollegium.

Waldenburg, 6. Mai 1905.

England scheint kriegslüsterig zu sein. Immer und immer wieder erscheinen drüben Heerartikel gegen Deutschland, so daß die offiziellen deutschen Bemühungen, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Deutschland herbeizuführen, doch wohl als ausfruchtlos eingestuft werden müssen. John Bull möchte glauben machen, daß an der bestehenden Disharmonie Deutschland schuld sei, das dem engeltreuen Albion Steine des Anstoßes in den Weg werfe, dessen Vertrauen mißbrauche und nur den einen Wunsch hege, England die Seeherrschaft zu entreißen. Er tut dabei so, als würde er ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den beiden Mächten von Herzen gern sehen, beweist aber durch die Tat, daß er Deutschland am liebsten vom Erdboden wegweisen möchte. Was nicht nur die Londoner Blätter, sondern auch Staatsmänner und Militärs sich an Intriguen gegen Deutschland leisten, das geht auf keine Kuhhaut. So lange die Verdächtigungen und Verunglimpfungen lediglich von der bekannten Londoner Presse ausgingen, konnte man über sie ohne Weiteres zur Tagesordnung übergehen. Ernster liegen die Dinge, wenn sich an diesen verabscheuungswürdigen Manövern hohe Staatsbeamte, Generale und Admirale beteiligen. Die englische Regierung ist zwar stets mit der Erklärung bei der Hand, was jene Leute sagen, sei deren Privatmeinung, zu welcher die Regierung als solche keine Stellung einzunehmen brauche; aber so harmlos liegen die Dinge im allgemeinen denn doch nicht. Etwas bleibt immer hängen. Wenn von autoritativer Stelle Londons erklärt wird, ein Krieg gegen Deutschland sei im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung Englands geboten und dürfe angesichts des Umstandes, daß sich die Marine des deutschen Reiches schnell vergrößere, nicht hinausgeschoben werden, so liegt darin unter allen Umständen eine Gefährdung des Friedens.

Immerhin werden sich die betreffenden englischen Admirale wundern, mit welchem Gleichmut ihre Kriegshebe in Deutschland aufgenommen wird. Kein Mensch ist hier beunruhigt, keiner glaubt im Ernste an den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges mit England. Die englischen Admirale können sich auch versichert halten, daß unsre Marinebehörden, trotz der gegen sie geschleuderten Drohungen, in aller Ruhe fortfahren werden, die deutsche Kriegsflotte weiter auszubauen. Das wäre ja auch noch schöner, wenn eine fremde, gegen Deutschland aufgebracht Nation uns über die Grenzen unsrer Streitkräfte zu Wasser oder zu Lande Vorschriften machen wollte. Der Gedanke ist so albern, daß man hier nur darüber lachen kann, so ernst er jenseits des Kanals anscheinend auch erwogen wird.

Deutschland fährt, unbekümmert um das englische Gekläff, fort, sich zur See so stark zu machen, wie es seine Interessen erfordern. Daß Deutschland keine kriegerischen Absichten verfolgt und keine Eroberungen im Schilde führt, das ist aller Welt bekannt. Aber seine überseeischen Interessen muß es aus eigener Kraft zu schützen im Stande sein, und zu diesem Zwecke bedarf es einer starken Flotte. John Bull aber wird sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß die

Erde für viele Platz hat. Mag England zehnmal die erste Seemacht der Erde sein, so ist es doch nicht die einzige. Es hat vielmehr immer Konkurrenten besessen und muß sich auch die unerwartete und daher vielleicht recht unbequeme Konkurrenz des mächtig aufstrebenden jungen deutschen Reiches gefallen lassen. Aber jeder Schritt, den Deutschland mit der Vergrößerung seiner Krieges- und Handelsflotte vorwärts tut, ist in John Bulls Augen ein Raub an Englands Rechten und Eigentum. Deshalb der Grimm, deshalb die Verdächtigungen, deshalb auch das starke Säbelraseln, das lediglich der Einschüchterung dienen soll. Ernst zu machen, würde sich England ohne Bundesgenossen wohl hüten. Die Hoffnung auf Frankreich dürfte sich als trügerisch erweisen, da es sich für England nur um einen Angriffs-, nicht aber um einen Verteidigungskrieg handeln würde. Darum sagen wir unsern lieben englischen Bettern, keine Hege- und Kriegskriegartikel schreiben und garnicht; aber trauen, trauen tun wir dir nicht bis über den Berg.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Vereinigung des Geschwaders Nebogatow mit der Flotte Roschdjewenski ist noch immer nicht erfolgt. Das dritte Geschwader hat gestern erst Singapur an der Spitze der Malakka-Halbinsel passiert, seine Vereinigung mit Roschdjewenski wird daher auch im günstigsten Falle noch mehrere Tage auf sich warten lassen. Große Beforgnis herrscht in Petersburg, der Taifun, von dem die Diszeflotte überrascht wurde, könne unter dieser schweren Schaden angerichtet haben. Es verlautet, mehrere kleinere Kriegsschiffe sollen durch die Gewalt des Wirbelsurms vom Gros der Flotte getrennt worden sein. Admiral Togo läßt gar nichts von sich hören und ist einfach unsichtbar. Daß ihm gleichwohl keine Bewegung des Gegners entgeht, ist mit Sicherheit vorauszusetzen.

Auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatz errangen die Russen nach einer Meldung des Generals Vinewitsch in einem Vorpostengefächte einen „Sieg“, indem sie einen japanischen Dragoner-Offizier und eine Anzahl Dragoner töteten und 11 andere gefangen nahmen. Solcher absolut bedeutungsloser Erfolge würde der Oberbefehlshaber kaum Erwähnung tun, wenn er nicht wüßte, wie sehnsüchtig jede leidlich günstige Nachricht vom Kriegsschauplatz in Petersburg erwartet wird.

Die Erregung Japans über die fortgesetzten Neutralitätsverletzungen Frankreichs zu Gunsten der russischen Kriegsflotte ist auf dem Siebepunkt angelangt. Das von Frankreich an Rußland gerichtete Verlangen, daß die russische Flotte die Kamranh-Bucht verlasse, wird in Japan als leerer Schwindel bezeichnet, da die französische Regierung jetzt einen ähnlichen Neutralitätsbruch nicht nur duldet, sondern durch die Unterdrückung der Depeschen, welche die Wahrheit enthüllen sollen, geradezu begünstigt. Admiral Roschdjewenski, so will man in Tokio wissen, benutze die ganze Küste von Annam als Stützpunkt und scheine die Absicht zu haben, dies auch weiter zu tun. In Anbetracht der immer schärferen Zuspitzung der Neutralitätsfrage hat es England für notwendig erachtet, seine Chinaflotte zu ver-

stärken.

Mit England mag es der französische Minister Delcassé selbst auf die Gefahr, von Rußland der Unfreundlichkeit beschuldigt zu werden, nicht verderben. Die französische Regierung läßt daher mitteilen, sie habe, schon bevor der japanische Gesandte seinen zweiten Protest gegen den Aufenthalt der russischen Kriegsflotte in den indochinesischen Gewässern bei ihr einreichte, Schritte getan, um die Richtigkeit der ihr privatim über den Aufenthalt Roschdjewenski zugegangenen Mitteilungen zu prüfen. Eine Division des französischen Geschwaders unter Admiral Jonquière sei schon vorigen Dienstag nach der Bai von Bing-Koi gesandt worden, um darüber zu wachen, daß die französische Neutralität gewahrt werde. Die genannte Bai liegt nur wenige Kilometer nördlich von der Amranhbucht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Freitag Nachmittag mit ihren Söhnen in Karlsruhe eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Großherzog Friedrich sehr herzlich begrüßt worden. Offizieller Empfang unterblieb auf Wunsch des Kaisers, doch war die Stadt, besonders das Rathaus, festlich geschmückt und eine gewaltige Menschenmenge hielt die Straßen besetzt und bereitete den Majestäten stürmische Guldigungen. Der Kaiser, der mit seinem Onkel fuhr, sah vortrefflich aus, das Gesicht von der Sonne des Südens stark gebräunt. Die Fahrt ging nach dem Schlosse, wo die Großherzogin die Gäste erwartete. Nach der Tafel hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen Bülow. Am heutigen Sonnabend findet Festvorstellung im Hoftheater statt. Der Besuch des Kaiserpaars in Karlsruhe dauert bis Montag früh. Zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel fand bei der Abreise des Kaisers von Venedig ein Austausch herzlich gehaltener Telegramme statt. Auf die Depesche des Kaisers, die der in Italien verlebten schönen Tage und der Monarchen-Zusammenkunft gedenkt, sowie von dem befreundeten und verbündeten Italien spricht, erwiderte der König mit warmen Worten. Bei dem Besuch der Internationalen Kunstausstellung in Venedig feierte den Kaiser das Schlachtenbild „Die Preußen bei Mäcern“ am meisten.

Das kaiserliche Oberhofmarschallamt ist in voller Tätigkeit mit den Vorbereitungen für die Vermählungsfeier des Kronprinzen. Die endgültige Festsetzung der Einzelheiten wird selbstverständlich erst durch den Kaiser erfolgen. Am Sonnabend, 3. Juni, findet die Ankunft und die feierliche Einholung der Braut statt. Am Montag erfolgt der Empfang aller offiziellen Gratulanten und die Ueberreichung der Geschenke. Ferner ist für diesen Tag eine Festtafel und Vorstellung im Opernhaus anberaumt. Dienstag ist der Vermählungstag.

In der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes wird gegenwärtig das Denkmal Kaiser Wilhelms I. aufgestellt. Die Aufstellung wird laut „Voss. Bzg.“ mit der größten Vorsicht vorgenommen, um eine Beschädigung, wie sie bei der Auf-

Stellung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg sich ereignete, zu verhüten. Das Denkmal wird sozusagen zentimeterweise in die Höhe gehoben und gestützt, bis es zur Höhe des Sockels emporgerunden ist. Man hofft, bis zum Beginn der Reichstagsverhandlungen am nächsten Mittwoch mit der Aufstellung des Denkmals fertig zu werden.

Ueber die Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika erzählt das Fachblatt die „Eisenzeitung“: Von den zuständigen Behörden, dem Reichsamt des Innern und dem Auswärtigen Amt werden zur Zeit die Wünsche und Beschwerden deutscher Exporteure, und zwar in erster Linie über die amerikanische Zollhandhabung ermittelt. Als Endtermin für diese Ermittlungen ist der 30. Juni bestimmt. Das mit diesem Zeitpunkt abgeschlossene Material wird bearbeitet und darauf werden deutscherseits Verhandlungsvorschläge aufgestellt. In ähnlicher Weise bereiten sich auch die Vereinigten Staaten für Verhandlungen vor. Darauf werden die Vorschläge eingetauscht, und erkennt man dann, daß sie den Verhandlungen als Grundlage dienen können, dann steht dem Beginn der eigentlichen mündlichen Verhandlungen durch die Kommissare beider Mächte nichts mehr im Wege. Die deutsche Reichsregierung ist sich wohl bewußt, daß es den Vereinigten Staaten gegenüber weniger auf den Zollsaß ankommt, als auf die Handhabung der Zollvorschriften, und auf diesem Gebiete werden sich auch in erster Linie die neuen Abmachungen bewegen.

Im Lübecker Hafen beschlagnahmte die Polizei zwei zerlegte russische Torpedoboote wegen Neutralitätsverletzung. Die beschlagnahmten Torpedoboote sind von der Germania-Werft in Kiel in zwölf Waggons verladen worden und sollten mit dem Dampfer „Regir“ als Maschinenteile nach Helsingfors gehen. Der größte Teil war bereits verladen. Der Kapitän verweigerte die Löschung der übernommenen Ladung. Nach einer späteren Meldung ist dem Dampfer gestattet worden, die Ware ganz an Bord zu nehmen, er darf jedoch bis zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit den Lübecker Hafen nicht verlassen.

Der Streit über die Marokkofrage ist augenblicklich zwar in ein etwas ruhigeres Fahrwasser getreten, beendigt ist er nicht. Am kommenden Mittwoch trifft der deutsche Gesandte Graf Tattenbach in Fez ein. Er überbringt dem Sultan an Stelle der üblichen Geschenke, die zu besorgen keine Zeit war, den Stern des Roten Adler-Ordens mit Brillanten. Seine Verhandlungen mit dem Sultan werden hoffentlich zur Klärung der Marokkofrage wesentlich beitragen. Soviel scheint heute schon festzustehen, daß der Sultan, Abdu-Hajiz das Reformprogramm Frankreichs nur unter der Bedingung annimmt, daß dieses alle übrigen Mächte zustimmen. Bist man dieses Programm, soweit die Finanzfrage in Betracht kommt, so erkennt man, daß Frankreich die Verwaltung des Sultanats einfach in seine Hand zu nehmen beabsichtigt. Unter seiner Kontrolle soll eine große marokkanische Staatsbank errichtet werden, aus welcher alle Gehaltszahlungen und Staatsauswendungen gedeckt werden. Leberhöhlen sollen zur Gründung und Erhaltung von Schulen für die Verbreitung der französischen (!) Sprache verwendet werden. So geht es weiter. Da ist wohl kein Zweifel daran möglich, daß die Mehrzahl der Mächte diesem Reformprogramm seine Zustimmung verweigern wird. Damit würde aber nach obigem seine Ablehnung durch den Sultan gegeben sein.

Aus den Jagdgebieten Deutsch-Ostafrikas kehrt Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin demnächst in die Heimat zurück. Er ist mit reicher Beute aus dem Innern an der ostafrikanischen Küste wieder angekommen. Das Fischereitorpedoboot S 21 traf in der Nordsee auf deutschem Gebiet den englischen Fischereidampfer „Conger“ an, beschlagnahmte ihn und brachte ihn nach Wilhelmshaven. Die Fischereifischer wünschen eine Vermehrung der Fischereischiffe.

Gegen das Verwaltungssystem in Kamerun wendet sich der einstige Führer der Niger-Benué-Tschadsee-Expedition Bauer im „Globe“. Es sei traurig, zu sehen, wie das reiche Land durch eine „engherzige und kurzfristige Verwaltung“ in der Entwicklung zurückgehalten werde. Es herrsche ein „System à la Deutwein“. Im Vertrauen auf die Sachkenntnis verantwortlicher Reichsbeamten hätten die Pflanzler mit minderwertigen Kakaosorten Zeit, Arbeit und Kapital verloren, so daß wir voraussichtlich bald vor einer wirtschaftlichen Krise stehen würden. Im Südbezirk hätten die Plantagen zum Teil infolge von „Mißgriffen der Verwaltung“, die aus bürokratischen Gründen die Befähigung am Grund und Boden bestreite, ihren Betrieb einstellen müssen. Auch fehle es an Verkehrsvereinfachungen von Bedeutung. Wir geben diese Behauptungen unter Vorbehalt wieder, ebenso die folgende Mitteilung, die das „Berl. Tgl.“ erhalten hat: „Es glimmt in Kamerun an verschiedenen Ecken und Enden. Zuverlässige Privatnachrichten aus dem Innern von Anfang März besagen, daß die Stämme im Bezirk Bamenda an der englischen Grenze sich in sehr gereizter Stimmung befinden. Veranlaßt ist sie durch eine ungeschickte Politik unerfahrener Offiziere, aber auch durch die Schutztruppe selbst, deren farbige Mannschaften, sobald sie ohne europäische Aufsicht sind, im eigenen Lande wie die Räuber haufen. Wenn das nicht bald anders wird, sollen Aufstände mit Sicherheit zu erwarten sein.“

Zur Personentarifreform haben die Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die am Freitag und am heutigen Sonnabend in Berlin unter dem Vorsitz des Ministers v. Budde versammelt waren, Stellung genommen. Das Publikum verlangt im allgemeinen nicht bloß eine Vereinfachung, sondern vor allem eine Verbilligung und ist der

Meinung, daß der hierdurch verursachte Ausfall durch den mit Sicherheit zu erwartenden stärkeren Verkehr wieder gedeckt werde. Zu der geplanten Betriebsmittel-Gemeinschaft wird mitgeteilt, daß die nächste Verhandlung am 23. Mai in Berlin stattfindet. Sie wird sich im wesentlichen mit dem finanziellen Aufbau zu beschäftigen haben. Eine weitere Zusammenkunft ist für den 14. Juni in einem noch näher zu bestimmenden Orte Thüringens in Aussicht genommen und soll als Hauptgegenstand der Beratung die Organisation des Gemeinschaftsamts haben.

England.

Die an Deutschland gerichteten Kriegsdrohungen des englischen Admirals Jiggerald sind selbst der britischen Regierung, die doch ganz gern einmal fünf gerade sein läßt, über die Hutchnur gegangen. Sie hat sich beeilt, den Admiral, der übrigens nicht mehr aktiv ist, energisch von ihren Rockschößen abzuschütteln, um ähnliche „Mißverständnisse“ zu vermeiden, wie sie erst unlängst die Rede des Vizelords der Marine hervorgerufen hatten. In einem „Einstandlicher Ausfall eines britischen Admirals“ überschriebenen Artikel eines Londoner Blattes läßt die Regierung erklären, daß Jiggerald als pensionierter Admiral für seinen Artikel nicht bestraft werden könne, obwohl dieser eine höchst beklagenswerte Wirkung insofern haben werde, als er nach dem Vorgange Lees die Ansicht unterstützen müsse, England plane einen plötzlichen Angriff gegen Deutschland. Der bündige Beweis dafür, daß England nicht an Krieg denke, liege in der Tatsache, daß sein diesjähriges Flottenbauprogramm gegenüber zwei deutschen nur ein Schlachtschiff enthalte. Keine Macht könne diktieren, wie viel Schiffe eine andere bauen dürfe. Fühle sich England bedroht, so könne es seine Flotte in schnellerem Tempo vermehren als Deutschland. Jiggeralds Drohungen würden von allen vernünftigen Engländern scharf gemißbilligt werden.

Rußland.

Im Innern Rußlands gährt es nach den Ereignissen des 1. Mai wieder etwas heftiger, zu größeren Ereignissen ist es aber nicht gekommen. Solche sind nach den blutigen Tagen von Warschau auch kaum zu erwarten. In Mischinonogorod hat es die Menge noch einmal versucht, das Militär herauszufordern. Sie wurde mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Mehrere Demonstranten wurden getötet, viele verwundet. In Warschau sammelte sich eine große Volksmenge an, als die Opfer des 1. Mai bestattet werden sollten. Die Polizei half sich, indem sie das Begräbnis auf den nächsten Tag verschob. In Tschernigow wurden von einer Person in Arbeiterkleidung drei Revolverstücke auf den Polizeimeister Hirschfeld abgegeben, der leicht verwundet wurde. Der Attentäter ließ sich verhaften und erklärte, im Auftrag der revolutionären Partei gehandelt zu haben. In Petersburg überfielen 8 Arbeiter ein im Dienste der geheimen politischen Polizei stehendes und wegen seiner Denunziationen berühmtes Individuum, schlugen ihm den Schädel ein und ließen ihn tot liegen. Die Arbeiter entkamen mit Hilfe des Publikums.

Athen.

Die Kaufmannschaft der persischen Hauptstadt Teheran flüchtete, da sie während der Abwesenheit des Schahs Steuererpressungen befürchtete, in die elf Kilometer von Teheran entfernte heilige Stadt Abdul Abrion, um damit gegen die Reise des Schahs zu protestieren. Dem Regenten gelang es, die Geflohenen zur Rückkehr und zur Wiederaufnahme des Handels zu bewegen. Die Bazare waren fünf Tage geschlossen.

In Yemen, Türkisch-Arabien, hat der Aufstand so gewaltige Dimensionen angenommen, daß die Türkei zu seiner Unterdrückung 40.000 Mann Truppen mobilisierte. Sämtliche türkischen Verwaltungsbeamten in Yemen sollen von den Aufständischen ermordet worden sein.

Aus dem Waldentalc.

Waldenburg, 6. Mai. Die Richtersche Theatergesellschaft brachte gestern Abend im Schönburger Hof den modernen Schwan von Curt Kraas „Der Kilometerfresser“ zur Aufführung und erzielte damit einen großen Lacherfolg. Es ist ein Stück blühenden Blödsinns, in dem sich die Mißverständnisse, Täuschungen und Verwechslungen nur so jagen, aber es steckt voll modernen Lebens und wirkt außerordentlich erheitend und unterhaltend. Der Kilometerfresser ist natürlich ein Automobil. Das Spiel war wiederum erfreulich flott und lebhaft. Zur Schillerfeier wird am Montag vor Rabale und Liebe die „Gustel von Blasewitz“ zur Aufführung gebracht werden. Es ist dies eine reizende Episode aus dem Leben Schillers aus jener Zeit, als er bei seinem Freund Körner zu Besuch war und dort an seinem Don Carlos arbeitete. Er hielt in Blasewitz halberfroren in der Schänke Einkehr und lernte dort die Gustel kennen, die er später in seinen „Piccolomini“ so wacker hinstellte.

— Beim hiesigen Stadtrat ist eingegangen: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, 9. Stück vom Jahre 1905, enthaltend: Bekanntmachung, den Erwerb der Bittau-Reichenberger Eisenbahn durch den Staat betr. Urkunde über die Stiftung einer Friedrich August-Medaille. Bekanntmachung, die Eröffnung des B. triebes auf der normalspurigen Nebeneisenbahn Eibenstock unterer Bahnhof — Eibenstock oberer Bahnhof betr. Verordnung über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten.

— Die Waldenburger Landsmannschaft in Leipzig hält morgen Sonntag Abend 1/2 7 Uhr im Restaurant der Bauerschen Brauerei daselbst ihre Monatsversammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Schwager über den gemeinsamen Familienabend verschiedener sächsischer Landsmannschaften berichten wird. Vormittag 10 Uhr nehmen die Mitglieder

auch an der Schillerfeier in der Oberstraße zu Leipzig-Gohlis teil.

— Ein Feind des Turnens, der die regelmäßigen Leibesübungen, wie sie das deutsche Turnen pflegt, wütend bekämpft, der ihm auf jede Art und Weise seine Mitglieder abwendig zu machen sucht und sie dem Sport in die Arme treibt, ist der Kastengeist, das Bestreben, sich über seine Mitmenschen zu stellen, ohne dazu berechtigt zu sein. Seinen Hauptsitz findet der Kastengeist in der geistigen Beschränktheit der Menschen, denn ein altes Sprichwort sagt: „Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz.“

— Die Kgl. Amtshauptmannschaft zu Glauchau hat im allgemeinen kein Bedenken gegen die Erteilung der Genehmigung zur Ansetzung von Feuern auf unseren Höhen am Todestage Schillers, fordert aber, daß ihr die dazu aussersehen Stellen genau bezeichnet werden, was seitens mehrerer Gemeinden geschehen ist. Der Stadtrat hat gleichfalls genehmigt, daß auf einigen Stellen der städtischen Fluren Feuer entzündet werden. Das wird nächsten Dienstag, den 9. d. nach eingetretener Dunkelheit geschehen, und wir machen die Bewohner — auch die Feuerwehren — unserer Gegend ganz besonders darauf aufmerksam.

— Auf Anordnung des Kirchenvorstandes findet nächsten Dienstag von 5—6 Uhr, in der Sterbestunde Schillers, hier ein Gedächtnisläuten statt.

— Die 4. diesjährige Bezirksausstellung findet Mittwoch, den 24. d., Vormittag 11 Uhr im Sitzungssaale der Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau, Königsstr. 3, statt.

— Postkartenblocks werden vielleicht bald von der Reichspost ausgegeben werden. Das Reichspostamt hat verschiedentlich wegen der Zweckmäßigkeit angefragt und eine günstige Auskunft erhalten, jedoch ein Versuch erwartet werden darf.

— Bei der am Donnerstag in Jerisau stattgehabten Stutenmusterung und Fohlenschau mit Prämierung der 3- und 4-jährigen selbstgezeugenen Stuten, sowie der älteren Zuchstuten mit mindestens zwei Nachkommen wurden an folgende Zuchstutenbesitzer Prämien verteilt: Nobis-Oberlungwitz 100 Mk., Schödel-Weidensdorf 75 Mk. und Jähniq-Jerisau 50 Mk. Außerdem wurden für deckungsfähige Stuten zuerkannt erste Preise von je 100 Mk. dem Vorwerterpächter Weber-Breitenbach und Zementwarenfabrikant A. Beyerlein-Glauchau, sowie ein dritter Preis im Betrage von 50 Mk. dem Baumeister Reichenbach-Glauchau.

— Der Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen wird am 1. Juni (Himmelfahrtstag) im Gasthaus zum Sächsischen Hof in Lunzenau einen Gantag abhalten. Neben der Erstattung des Geschäftsberichts stehen Vorträge über „Arbeitsverhältnisse und Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“ und „die statistischen Erhebungen über die Arbeitszeit in Kontoren“ auf der Tagesordnung. Den Verhandlungen wird sich ein Ausflug in die Umgebung anschließen.

Aus dem Sachsenlande.

— König Friedrich August ist am Donnerstag Abend von Wien zur Jagd nach Neuberg abgereist.

— Der deutsche Verein für Psychiatrie (Irrenheilkunde) hat auf seiner in Dresden abgehaltenen Versammlung eine Erklärung dagegen angenommen, daß Nichtärzte, insbesondere Geistliche, zur Leitung von Irren-Anstalten zugelassen werden. Wenn geistig zurückgebliebene und minderwertige Personen in ärztliche Behandlung gelangen, so bietet sich ihnen ganz gewiß eher Gelegenheit, von ihrem Schwachsinn wenigstens einigermassen geheilt zu werden, als wenn sie in der Hand von Laien stehen. Schwachsinn ist schließlich doch auch nur eine Form von Geisteskrankheit. Kranke aber gehören dem Arzt und Niemandem sonst. Den Schwachsinnigen gegenüber bleibt der staatlichen Fürsorge noch viel zu tun übrig. Hoffentlich gelingt es dem Zusammenwirken von Staat und ärztlicher Wissenschaft, die unglücklichen Schwachsinnigen, mehr als bisher geschehen, zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

— Das verhältnismäßig heftige Erdbeben, das in der Frühe des 29. April die Westschwiz stark erschütterte und sich in ziemlich gleicher Intensität einerseits in Baden, andererseits bis weit hin ins Rheintal bemerklich machte, hat sich auch bis Leipzig erstreckt und ist von dem Seismometer der Königl. Geologischen Landesanstalt in überraschender Schärfe aufgezeichnet worden. Danach haben die Wellen dieses Bebens Leipzig am genannten Tage früh von 2 Uhr 49 Minuten 6 Sekunden an bis 3 Uhr durchlaufen.

— Zu dem räuberischen Diebstahl in Leipzig am Döbener Wege in der Nacht zum Mittwoch, wobei einem vöbergehend aufhältlichen Händler von zwei Unbekannten, nachdem er von einem Frauenzimmer verschleppt war, ein Geldbeutel mit 240 Mark abgenommen wurde, verlautet, daß die beiden Strolche und ihre Helfershelferin bisher noch nicht dingfest gemacht werden konnten. Letztere ist die am 16. Juni 1882 zu Elsterberg geborene Arbeiterin Lina Pauline Simon. Sie ist mittelgroß, hat volles, gesundfarbiges Gesicht und in der oberen Zahnreihe eine Lücke.

— Ein Hausierer mit Schleifsteinen in Leipzig liegt mit seiner Ehefrau in Scheidungsklage und erlangte zu letzterem das Armenrecht. Später stellte sich heraus, daß der Mann 16.000 Mk. Vermögen besitzt und sich unberechtigt das Armenzeugnis verschafft hatte. Wegen Betrugs ward er jetzt zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

— Am 20. und 21. Mai wird in Chemnitz der 3. Verbandstag des sächsischen Landesverbandes des deutschen Bundes der Militärärzte und Invaliden abgehalten.

— Der Brauereiarbeiterausstand beim Bürgerlichen Brauhaus in Freiberg geht nach etwa 1/2-jähriger Dauer seinem Ende entgegen. Ein Teil der Arbeiter war bereits früher wieder eingestellt, ohne daß dadurch die Forderungen der

Streikenden erfüllt wurden. Von den jetzt noch im Ausstand befindlichen Arbeitern haben nun mehrere bedingungslos um Wiedereinstellung nachgesucht. Ihrem Gesuche ist bisher seitens der Direktion noch nicht entsprochen.

Von den Baugewerken in **Freiberg** sind weit über 100 Bauarbeiter, vornehmlich Maurer, ausgesperrt worden, weil sie infolge der Arbeitsordnung verlegt haben, als sie nur 10 Stunden arbeiten wollten und statt um 7 schon um 6 Uhr Feierabend machten. Ihre Stellen sind zum größten Teil durch zugewandene auswärtige Arbeiter besetzt. Die Baumeister sind fest entschlossen, von den ausgesperrten überhaupt keinen wieder einzustellen. An dem Neubau der Schuhfabrik von Thomas müssen die neuen Arbeiter zur und von der Arbeitsstelle durch Polizei begleitet werden.

Schwere Ausschreitungen, die an Aufruhr und Landesfriedensbruch grenzen, begingen am Mittwoch Abend in **Freiberg** etwa 200 ausstehende und ausgesperrte Maurer und Bauarbeiter. An dem Neubau der Schuhfabrik von Thomas empfangen sie die dort beschäftigten italienischen Arbeiter mit Gröhlen und Geschrei und griffen sie tätlich an. Es gelang jedoch den Italienern, sich in ein nahe gelegenes Restaurant zu retten, dessen Tür versperrt wurde. Den Aufforderungen der Polizeibeamten, auseinanderzugehen, wurde keine Folge geleistet. Darauf machten die Beamten, weil sie bedroht wurden, von der Waffe Gebrauch. Die Tumultuanten hieben darauf mit Steinen auf die Beamten ein und befreiten zwei verhaftete Personen durch Gewalt. Später gelang es, zwei Räubersführer zu verhaften. Von einer ganzen Reihe der Beteiligten sind im Laufe des Tages die Namen festgestellt worden.

Die bei dem Glasmeister Hermann Wagner in **Blauen** beschäftigten Glasergesellen, 36 an der Zahl, hatten sich gegen den Willen ihres Arbeitgebers an der Maifeier beteiligt. Als Wagner deshalb den Räubersführer entließ, erklärten sich die übrigen Gesellen mit ihm solidarisch und legten am Dienstag die Arbeit nieder.

Mit der Errichtung eines Volksbades beschäftigte sich das Stadterordnetenkollegium in **Schmiedehausen**. Zunächst sollen Erörterungen über Kosten usw. noch angestellt werden.

In der Nacht zum 1. Mai war in der Fabrik der Firma Adolf Krügelstein an der Bismarckstraße zu **Werdau** eine Brandstiftung versucht worden. Für Ermittlung des Täters hatte man zufolge einer amtlichen Bekanntmachung des Stadtrats eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. Gestern Vormittag hat sich der Brandstifter, ein in der Albertstraße zu Werdau wohnhafter Glaier aus Delitzsch, beim dortigen Polizeiamt freiwillig gestellt und ist der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Der Mann hat früher in der Fabrik gearbeitet und die Tat angeblich in der Trunkenheit und aus Rache verübt. Er ist seiner eigenen Angabe zufolge schon achtmal mit Gefängnis bestraft.

In **Deutschlapp** bei Dösch sah sich leghin der bisherige Krankenkassenverwalter Gutsbesitzer Grubbe genötigt, seine zum Teil bereits seit langen Jahren bekleideten Ehrenämter als Gemeindeglieder, Mitglied des Gemeinderats, Kirchen- und Schulvorstands, sowie als Vertrauensmann des konservativen und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins niederzulegen, nachdem ihm dies der Gemeinderat sowohl auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde, als auch aus eigenem Ermessen angeordnet hatte. Grubbe hatte nämlich seit etwa sechs Jahren, wie sich im Sommer vorigen Jahres bei einer Revision herausstellte, aus Nachlässigkeit die Beschaffung von Quittungsmarken für die Krankenkasse und Invaliditätsversicherung verabsäumt, die Beiträge aber einkehrt und mit seinem eigenen Gelde „vermengt“, die Abrechnung und die Ablieferung an die zuständige Sammelstelle also „vergessen“.

Der bei dem Brande des **Vichtenwalder** Schlosses entstandene Schaden läßt sich noch immer nicht abschätzen. Indes sind einige sehr wertvolle Gemälde, wie sich jetzt herausstellt, gerettet, so das bekannte Bild des Grafen Hayn von Rigond, einige Gemälde von Goyens, Schloßers, Grassis und Notaris u. a. m. Das Schloß wird in seiner früheren Gestalt wieder aufgebaut werden, allerdings werden darüber Jahre vergehen. Uebrigens wurde am Dienstag Mittag durch den herrschenden starken Wind das noch nicht ganz erloschene Feuer von neuem angefaßt, so daß die Feuerwehr abermals eingreifen mußte. Jetzt ist der Brand endgültig gelöscht.

Der gerettete Geldschrank des abgebrannten Grafenschlosses in **Vichtenwalde** wurde am Donnerstag durch einen Monteur einer Chemiker Geldschrankfabrik geöffnet. Der Geldschrank hatte die Feuerprobe infolge gut ausgehalten, als die in ihm aufbewahrten Gegenstände — Wertpapiere, wertvolle Dokumente, wie auch ein kostbarer Schmuck der Frau Gräfin — vollständig unbeschädigt vorgefunden wurden. Der Geldschrank war innerlich von der Feuersglut nur ein wenig beschädigt worden. Das Feuer war am Donnerstag noch immer nicht vollständig bekämpft. Die Ortsbehörde war noch in Tätigkeit. Das Abräumen, das dem Herrn Baumeister Köhler in Frankenberg übertragen wurde, ist schon fast im Gange. Die Versicherungssumme bei der Aachen-Münchener Versicherungs-Gesellschaft beträgt rund 1 Million Mk., einschließlich der Versicherung für das herrschaftliche Personal. Es sollen etwa 170 Delgemälde gerettet werden sein. Auch die Kopien der vor einigen Jahren nach Amerika verkauften wertvollen Bilder sind erhalten worden. In den nächsten Tagen wird der Herr Oberstmarschall, Erz. Graf Bischoff von Göttschütz, seine Wohnung vom Rittergutsgebäude nach der Villa des Herrn Schloßmühlenschütters Fischer in Braunsdorf verlegen. Es wurden bereits am Donnerstag verschiedene Möbelstücke nach Braunsdorf gebracht.

In der Nacht zum Freitag ist der Gastwirt Cl. Nibel in **Baugen** auf seinem Motorzweirad, als er nach Baugen

zurückkehren wollte, am Bahnübergang Kubbschütz tödlich verunglückt, indem er infolge Anfahrens an die geschlossene Barriere stürzte und derart an die Lokomotive eines vorbeifahrenden Zuges geschleudert wurde, daß ihm der Kopf gespalten wurde.

In große Betrübnis versetzt wurde dieser Tage die Familie des Sattlers und Tapezierers Schneidenbach in **Gibensdorf** durch den auf tragische Weise erfolgten Tod ihres vierjährigen Söhnchens. Auf noch unaufgeklärte Weise brachte dasselbe ein winziges Stückchen Holz in die Nüsterröhre, welches seinen Tod durch Ersticken, noch bevor der herbeigerufene Arzt zur Stelle war, zur Folge hatte.

Einem schweren Unglücksfall ist am Donnerstag in **Neukirchen i. G.** ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Pfaffenhainer Bahnübergange wurde das mit Strumpfwaren nach Stollberg fahrende Geschirr des Herrn Emil Knoth von dort von einem Güterzuge erfaßt und der Geschirrführer Franz dabei getötet. Franz ist 25 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes. Der Wagen ist vollständig zertrümmert, während die Pferde keinen Schaden erlitten haben.

Altenburg, 5. Mai. Durch Verordnung des Ministeriums wird der Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Automobilen und Motorrädern) im Herzogtum geregelt. Von besonderer Wichtigkeit dabei ist, daß die Geschwindigkeit des Kraftfahrzeugs beim Zusammenreffen mit Menschen und Geschirren oder beim Ueberholen derselben derart gemindert werden muß, daß sie die Geschwindigkeit eines trabenden Pferdes nicht überschreitet, und daß das Halten des Kraftfahrzeugs sofort zu benehmen ist, wenn Ortschaften durchfahren werden, wenn Ansammlungen von Menschen in der Nähe sind oder sobald Zugtiere scheuen. — Sr. Hoheit Herzog Ernst bewilligte zur Schillerfeier in unserer Stadt aus seiner Privatschatulle 100 Mk. und die städtischen Behörden zu gleichem Zwecke 400 Mk. — allerdings gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Die Sammlung in der Bürgerchaft, die noch lange nicht abgeschlossen ist, macht bereits über 1000 Mk. aus. Auch die Zünfte spendeten 40 Mk. Von Dr. Sotolowsky ist noch in letzter Stunde ein Prolog zur Schillerfeier im Buchhandel erschienen, der recht stimmungs- voll ist und sich zum Vortrag in öffentlichen Versammlungen gut eignet. Aber auch sonst ist das schwingvolle Gedicht lesenswert, zumal es nur 10 Pf. kostet. — Im Alter von noch nicht ganz 47 Jahren starb hier gestern Herr Lehrer Köhler, der seit 20 Jahren an den hiesigen Bürgerschulen tätig ist und zuvor vier Jahre in Schmöln amtierte, woselbst er auch geboren ward. — Ein Altenburger Feuerwerksmaat, namens Hugo Köhler, der während des russisch-japanischen Kriegs in den ostasiatischen Gewässern stationiert war, hat eine Anzahl photographischer Aufnahmen von Kriegsbildern gemacht, die jetzt hier zur Ausstellung kommen. — Der Kaufmann Müller hat auf der Insel des hiesigen großen Teichs ein Kolonialmuseum errichtet, in dem alle die Gegenstände untergebracht worden sind, welche er auf seiner Reise in Afrika erworben hat.

Am Freitag sind die in **Göhlich** organisierten Maurer in den Ausstand getreten, da sie die aufgestellten Forderungen: 10stündige Arbeitszeit und 38 Pfg. Stundenlohn, von den Meistern nicht bewilligt erhalten haben. An dem Streik beteiligen sich ca. 60 Mann. Der bisher dort gezahlte Stundenlohn beträgt 35 bis 36 Pfg. bei 10 1/2 stündiger Arbeitszeit.

Zwei Strafgefängene namens Tarnobius und Lippert sind am Donnerstag aus dem Landgerichtsgefängnis in **Weimar** ausgebrochen, in dem sie wegen schwerer Einbruchsdiebstähle interniert waren. Aus dem Amtsgerichtsgefängnis ebendort brach ferner der bekannte Hofschwinder und Urkundenfälscher Kellner Friedrich Steffen aus. Es gelang noch nicht, der Entwichenen wieder habhaft zu werden.

Bermischtes.

Allerlei. Der Konkurs wurde Berliner Blättern zufolge über die Metallwarenfabrik Dr. phil. Straßmann und Wolff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin verhängt. Dr. Straßmann soll unter dem Namen der Firma Wechselverpflichtungen für eigene Zwecke in Höhe von 55,000 Mk. eingegangen sein und angeblich Berlin verlassen haben. — Tot aufgefunden wurde in einem Gasthause in Silbesheim in Hannover ein Liebespaar, ein Polizist und eine Dienstmagd. Beide hatten Gift genommen. — In der Münchener Akademie der bildenden Künste verübte ein junger ungarischer Künstler Selbstmord. Als der Hahn seines Revolvers ab- brach, brachte er die Patrone mit Hilfe eines Nagels zur Entladung. Die Kugel drang ihm ins Herz. — Neue Ausschreitungen der streikenden Ruffcher fanden in Chicago statt. Ueber 100 Personen, besonders Arbeitswillige, wurden verletzt, mehrere getötet. — Aus dem Eisenbahnzuge Berlin-Potsdam sprangen zwei Waisenhauszöglinge, die nach Amerika wollten, aber entdeckt wurden. Der eine kam heil davon, der andere wurde schwer verletzt aufgefunden. — In Newyork wurde zum dritten Male gegen eine Schauspielerin verhandelt, die ihren Geliebten ermordet haben soll. Da die Geschworenen sich über die Schuldfrage nicht einigen konnten, mußte die Angeklagte auf freien Fuß gesetzt werden! — In München geht das Gerücht, Kammerjänger Knoll habe sich auf fünf Monate nach Newyork verpflichtet und erhalte 180,000 Mk. Gage. — Der weitbekannte Großindustrielle, Kommerzienrat und Doktor-Ingenieur Karl Lueg ist in Düsseldorf am Freitag gestorben. Er war Mitglied des preussischen Herrenhauses. — Ihre achte Kanonenver- fahrt hat die Kruppische Fabrik in Essen a. d. Ruhr errichtet. Die neuente wird demnächst in Betrieb gesetzt werden. — Auf dem Postamt in Stockholm explodierte eine Sendung

aus Deutschland, wobei einer Postbeamtin zwei Finger abgerissen und zwei Beamte leicht verletzt wurden. Die Sen- dung enthielt eine Flasche mit einem bräunlichen Pulver. — Nachdem er schon oft von Typhusgefahren gelassen hatte, kam ein 13jähriger Knabe in Berlin auf den Gedanken, einmal von Typhus zu kosten. Er zog sich hierbei eine nicht unerhebliche Vergiftung zu, konnte aber gerettet werden. — Ein Automobil überfuhr in Berlin ein kleines Mädchen, das an der Hüfte und am Kopf verletzt wurde. Als der Wagen darauf um eine Ecke biegen wollte, stürzte er um, wobei eine Insassin eine Quetschung an der Hüfte erlitt. — Ein Ehepaar erschoss sich in dem englischen Badeort Blackpool. Der Mann hatte ungünstige Nachrichten über das Vorleben seiner Frau, einer hübschen Amerikanerin, erhalten, ihr aber verziehen. Beide liebten sich zärtlich, und es scheint, daß die Frau, die über das Bekanntwerden ihres Vorlebens tief unglücklich war, ihren Mann zum Selbstmord überredet hat. Das Paar hinterläßt ein Mädchen von einem und einen Knaben von vier Jahren.

Telegramme.

Berlin, 6. Mai. In der Kommission des Abgeordnetenhause für Beratung der Berggesetznovelle betr. die Stilllegung von Zechen wurde in der Hauptsache die Frage der Regelung der Reichskontrolle und des Zuständigkeits erörtert. Auf Anregung des Finanzministers wurde dann nochmals erwogen, ob sich nicht bei den Bergämtern eine dem Bezirksausschuß ähnliche Behörde erster Instanz schaffen lassen könne. Die Kommission wird sich am Sonntag Nachmittag ins Mahrenvier begeben, um gruppenweise mehrere Zechen zu besichtigen.

Berlin, 6. Mai. In dem Appellprozess gegen die verwitwete Kanzleiratın Smigalski wurde gestern von der 7. Strafkammer des Landgerichts I das Urteil gesprochen. Die Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungs- haft verurteilt. Frau Mantel erhielt wegen Verschle- 3 Wochen Gefängnis.

Bübel, 6. Mai. Das Verbot, die russischen Torpedoboote auszuführen, ist auf Anordnung des Reichsfiskus aufgehoben. In Kiel hat Admiral Paradow ein Gutachten abzugeben, wonach die beschlagnahmten Boote aufboots sind und das Ausfuhrverbot aufzuheben ist.

Wien, 6. Mai. Der „Neuen Freien Presse“ wird in einem Telegramm aus Belgrad gemeldet, König Peter hat neuerdings versucht, ähnlich wie Ferdinand von Bulgarien, an europäischen Höfen Besuche zu machen. Von Petersburg abgelehnt, wanderte er sich nach Wien, wo man ihm bedeutete, bevor er in Petersburg nicht empfangen werde, könne man seinen Besuch in Wien nicht annehmen. Einen weiteren Versuch machte Peter in Rom, aber auch dort wurde ihm erklärt, die Mächte könnten es nicht erlauben, wenn es in allen intimen Beziehungen zu einem Balkanfürsten trete.

Paris, 6. Mai. „Figaro“ bestätigt, daß zwischen Rouvier und Delcassé Differenzen ausgebrochen sind. Rouvier soll beabsichtigen, noch vor Zusammenritt der Kammer Delcassé durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersetzen, und zwar gilt als Nachfolger des Ministers ein höherer Beamter des Ministeriums des Auswärtigen.

Paris, 6. Mai. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ bestätigt, daß der Zar beschlossen habe, zwei Kammerer von Volkervermittlung zu ernennen. Beide Kammerer sollen an den Regierungsgeschäften teilnehmen. Das kaiserliche Dekret ist am 6. Mai erschienen, in welchem das Datum der Einberufung der Kammer auf den 1. Oktober festgesetzt wird.

Rom, 6. Mai. Gestern ist zwischen dem sächsischen Hofe und der Gräfin Montignoso ein volles Einverständnis erzielt worden. Die Gräfin Montignoso behält die kleine Prinzessin noch einige Zeit und erhält eine erhöhte Pension anstatt der bisher gezahlten 30,000 Mark. Dagegen verzichtet sie auf die sächsische Staatsangehörigkeit. Auch über den Zeitpunkt des Wiedersehens mit ihren Kindern sind Abmachungen getroffen worden. Zum Austausch der beid. Dokumente ist gestern Justizminister Dr. Otto abgereist. Während die Gräfin bis Ende d. M. noch in Florenz verweilt, wird sie für diesen Sommer in einem englischen Seebad einen längeren Aufenthalt nehmen.

Rom, 6. Mai. Der Berliner Volkshater Graf Lang, der gestern hier eingetroffen ist, hatte gestern eine längere Konferenz mit dem König und sodann mit dem Minister des Auswärtigen.

Rom, 6. Mai. Das Reservegeschwader unter Admiral Bettolo hat den Befehl erhalten, im Golf von Garta zum aktiven Geschwader zu stoßen. Diese Maßregel soll durch die Zustände auf Sirta veranlaßt worden sein.

Mailand, 6. Mai. Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens trafen gestern Vormittag unter Vorsitz Tittonis zur Beratung der Streitfrage zusammen. Die Beratung dauerte bis 6 1/2 Uhr Abends.

Warschau, 6. Mai. Das Regierungsgebäude, in dem der Generalgouverneur wohnt, wird zur Verhütung eines angeordneten Bombenattentates militärisch und polizi- tisch bewacht. Alle Zivilpersonen, welche die Straße dort passieren, müssen sich einer Leibesvisitation unterziehen.

London, 6. Mai. „Central News“ berichtet aus Tokio, die japanische Regierung habe eine neue Protestnote wegen der fortgesetzten Neutralitätsbrüche seitens des Admirals Roschdestwenski nach Paris gesandt.

Markt- und Börsenberichte.

Leipzig, 5. Mai. 20 Frank-Stücke per 1. S. 16,34 G. Deherr Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. S. 85,25 G. russischer Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,00 G.

Leipzig, 5. Mai. Deutsche-Reichsanleihe 3proz. 90,30 G. 3 1/2proz. 101,40 G., do. 3 1/2proz. konv. 100,60 G., R. Kreis- Konvuls. 3proz. 90,40 G., do. 3 1/2proz. 101,60 G., kon. 3 1/2proz. R. 100,60 G., S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3proz. 88,75 G. (500) 88,75 G., R. S. Staats-Anleihe von 1855 (160) 3proz. 95,25 G., do. 3 1/2proz. 100,20 G., R. S. Landes-Kultur-Renten-Scheine 3 1/2proz. 97,30 G., S. Landwirtschaftl. Kreditvereins-Pfandbriefe verlosbare 3proz. 88,75 G., 3 1/2proz. do. 99,75 G. verlosbare 3proz. do. 103,20 G.

Berlin, 5. Mai. Amtliche Schlusspreissetellung der Berliner Produktenbörse: Weizen, per Mai 171,25 per Juli 172,75, September 170,25. Roggen, per Mai 148,25, per Juli 148,50, per September 148,00. Hafer, per Mai 134,25, per Juli 138,25. Mais, per Mai 116,00, per Juli 114,50. Rübsl, per Mai 47,70, per Oktober 49,60 Spiritus 70er loto ohne Faß 90,00.

Hervorragende Neuheiten
in
Wasch-Kleidern und Blusenstoffen.
Woll-Mouseline, entzückende Muster, Mtr. 70-1.45.
Mouseline-Imitation Mtr. 30—78 Pf.
Zephir, kariert und gestreift, Mtr. 18—84 Pf.
Voile — Seiden-Batist — Satin.
Weisse Wasch-Kleiderstoffe!
nur neueste Muster — riesenhafte Auswahl,
Mtr. von 30—150 Pf.
Neuheiten in Sonnenschirmen
für Damen — Mädchen — Kinder
von 1.00 Mk., 58 Pf., von 44 Pf. an.
M. Kariel & Co., Glauchau.

Damen-Konfektion
Mädchen-Konfektion!
Damen-Jackets
in schwarz mit den neuesten Tiefschnittsätzen,
Mk. 6.—, 7.50, 8.50, 9 bis 25 Mk.
Damen-Jackets
anliegend mit Schoftaille.
Damen-Kragen
mit Doppeltragen in schwarz und farbig. Letzte Neuheit.
Staub- und Reise-Mäntel,
wasserdicht.
Mk. 6.75 bis 35 Mk.
Staub-Kragen, Spitzen-Fichüs
mit langen Siola-Enden
von 4 Mk. bis 60 Mk.
Kinder-Jackets, Kinder-Pelerinen.
In allen Artikeln unterhalte eine anerkannt große Auswahl und bediene
durch meine beispiellos billigen aber festen Preise streng reell.
Max Greif, Glauchau.

Grosse Auswahl
in
Kinder-, Sport- und Puppenwagen
vom Feinsten bis zum Gewöhnlichsten.
Verkaufe zum Fabrikpreis.
Carl Thomä am Markt.

Rosen.
Um zu räumen, gebe ich noch einen Posten
halbstämmiger Rosen in besten Sorten zu
billigem Preise ab. Ferner empfehle alle
Sorten Gemüse- und Blumenpflanzen,
Nelkenstängel, winterharte Stauden, sowie
Stiefmütterchen in reinen Farben zum
Bepflanzen von Teppichen und Gräbern, alles
in gesunden und kräftigen Pflanzen.
Robert Pohlers,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Altstadt-Waldenburg.

Kartoffeln (magnum bonum)
verkauft
Friedemann, Spießersdorf.

Eine **Aufwartung**, mögl. Schulmädchen
od. auch Ohermädchen, b. gut. Lohn gesucht.
Anmeldungen sind an die Exp. d. Bl. ab-
zugeben.

Geübte Stuhlarbeiter
werden für dauernde Beschäftigung gesucht
von
Emil Abt.

Donnerstag Abend verschied nach nur stägigem Krankenlager
ganz unerwartet mein lieber Mann, nnsrer guter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel,
der Zahnkünstler A. Eiring, Glauchau,
im Alter von 32½ Jahren.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Paula Eiring, geb. Maass.
Glauchau, Cassel, Köln, Augsburg, Dresden und Chemnitz, den
5. Mai 1905.
Die Beerdigung erfolgt Montag, den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr
von der Friedhofshalle aus.

Strohöhüte

für Herren und Knaben sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt äußerst
billig
Heinrich Schoppe, Obergasse.

Linoleum

in allen bevorzugten Fabrikaten in nur guter, ausgetrockneter Ware, eine
Hauptbedingung bei Linoleum, empfiehlt in allen Breiten und in schönen Mustern

Anna verw. Mehlhorn,

Leipziger Str. 17. **Glauchau.** Leipziger Str. 17.

Das Legen wird von mir billigst und unter Garantie besorgt.
Rester stets in grosser Auswahl
am Lager.



Schmidts
Patent Waschmaschinen
mit unten gehenden Werke.



Schmidts
Patent Buttermaschinen
mit und ohne Kette

empfehl
Oskar Kirchhof.

Schützenhaus Langenchursdorf.

Heute Sonntag Nachmittag **erstes Scheibenschieszen.**
Meine geräumigen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten halte ich zur
gefl. Benutzung empfohlen. **Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Küche,**
gutgepflegte Biere aus der Bierbrauerei Glauchau, A. G. **Bairisch** ¼/10 L. 20 Pf.,
Lager 5/10 L. 15 Pf., **Einfach** 5/10 L. 8 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
Max Friedrich.

Empfehle, um damit zu räumen:
Gen. Marmelade II a Bfd. 20 Pf.,
do. I a " 25 "
Ayrisosenmarmelade a " 45 "
Balduin Tetzner.

Theater in Waldenburg.

Heute Sonntag, den 7. Mai, Nachmittag
4 Uhr: **Extra Kindervorstellung:**
Der Froschkönig.
Märchen in 4 Akten von Johanna Eckardt.
Abend 7/9 Uhr:

Gretchens Polterabend.

Schwank in 5 Akten von Knechtel.
Montag Festvorstellung:
Kabale und Liebe
von Fr. v. Schiller.
Vorher: **Die Gustel von Blasewitz.**
Anfang 7/9 Uhr.

Niederwiera.

Dienstag Festvorstellung:
Kabale und Liebe.
Vorher:
Die Gustel von Blasewitz.
Anfang 7/9 Uhr.

F. F. W.
Die Kameraden werden gebeten, an der
heute 7/12 Uhr im **Schönburger Hofe**
stattfindenden **Schillerfeier** sich recht
zahlreich zu beteiligen. **Zivilkleidung.**
Das Kommando.



Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.
Germania-Pomade
ist das einzig reelle, sicher wirkende Fa-
brikat zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
auch verhindert es das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.—.
H. Guibier's
Kosmetische Officin, Berlin S.W. 11.
Echt zu haben, à Flacon Mk. 1.—, in
Waldenburg bei Herrn Bernhard Opitz.

Einige Schock Haserstroh hat zu verkaufen
Sermann Ahnert.

Turnverein Waldenburg.

Zu der Sonntag 7/12 Uhr im Schön-
burger Hof stattfindenden **Schillerfeier**
steht der Verein mit Fahne 11 Uhr daselbst.
Fahnenabteilung im Turnsaal, alle andern
Mitglieder im dunklen Sonntagsanzug. Recht
zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Turnrat.

Rgl. Säch. Militärverein Deutscher Kriegerverein, Waldenburg.

Zu der morgen, den 7. Mai, stattfindenden
Schillerfeier
steht der Verein 11 Uhr Vorm. am Vereins-
lokal. Anzug: Zivil mit Vereinszeichen etc.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.



Zu vollzähliger
Beteiligung der Kol-
legen an der morgen
Mittag stattfindenden
Schillerfeier
wird nochmals auf-
gefordert.
Treffpunkt um 11
Uhr im Vereinslokal.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
E. Kähler in Waldenburg.

Hierzu zwei Beilagen, sowie die Sonntags-
beilage „Der Erzähler“; ferner Titel und
Inhalt zum „Erzähler“.

Konkurs-Ausverkauf von Köbbecke's Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshaus.

Der gesamte Warenbestand an Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, schwarzen u. bemusterten Herrenstoffen, sowie ein Restbestand von Damenkleidstoffen zu Arbeits- und Costümeröcken, Herrenwäsche, Cravatten, Strickwesten, Schwiizer und Arbeitergarderobe kommt von **nächstem Dienstag ab** unter Einkaufspreisen im Geschäftslokal, Brückenstr. zum Ausverkauf.

Penig, den 5. Mai 1905.

Rechtsanwalt **Dr. Rude**
als Konkursverwalter.



Franz Lorenz,
Schuhwarengeschäft,
Altstadtwaldenburg.
Niesig große Auswahl!
Stauend billige Preise!
Reparaturen schnell, gut und
billig.



**Milchseparatoren,
Buttermaschinen,
Getreidereinigungsmaschinen,
Häufelschneidmaschinen,
Rübenschneidmaschinen,
Kartoffel- und Rübenschneid-
maschinen,
Kartoffelquetschmaschinen,
Zaunpumpen,
Flügelpumpen,
Saug- und Druckpumpen,
Schmiedeeis. Röhren,
schwarz und verzinkt,
Bleirohre, innen verzinkt,
August Mai.**

billigst bei

Elegant
garantierte

Damen-Hüte Mädchen-Hüte Kinder-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre zu auffallend billigen
aber streng festen Preisen.

Neuheiten in Tellerhäuten, Bokahäuten, Häubchen.
Riesenhafte Auswahl in sämtlichen Putzartikeln.
Büchmacherinnen erhalten extra Rabatt.

Grosse Auswahl
Herren- u. Knaben-Strohhüte
modernste Façons.

M. Kariel & Co., Glauchau.

Ausverkauf! Wilhelmine Scherf,

29 Hoffnung. Glauchau. Hoffnung 29.
Erstes Wäsche-Geschäft am Platze.

Braut-Ausstattungen.

Insbesondere empfehle:

Leibwäsche
für Herren, Damen und Kinder
Trikotwäsche
Taschentücher
Madeiratücher
Tischwäsche
Tischgedecke, weiß und bunt
mit Hohlfaum

Gartendecken
Küchenwäsche
Handtücher
Badetücher
Badehandtücher
Bettwäsche
Bettdecken
Steppdecken.

Bettfedern und Daunen, fertige Betten.

Gardinen, Spachtelborten, Kongressstoffe.

Damen-Unterröcke
in großer Auswahl
Anstands-Röcke
Kinder-Röcke
Korsetts

Wirtschafts-Schürzen
in weiß und bunt
Tüdel-Schürzen
Schwarze Schürzen
Kinder-Schürzen.

Alle Stoffe zur Selbstanfertigung

als:

Linon
Louisiana-Tuch
Renforcé
Maco
Madapolam
Cretonne
Façonné
Leinen in jeder Breite
Schürzen-Leinen
Blusenstoffe
Möbelkattun
Damast

Brokat
Gestreifte Satins
Bunte Bettzeuge
Bett-Inlette
Prima Daunenköper
Double Satinköper
Bettuch-Leinen
Dowlas
Croisé-Barchent
Piqué-Barchent
Bunter Hemden-Barchent
Velours und Flanelle.

Erstlings-Ausstattungen:

Erstlingshemdchen
Erstlingsjäckchen
Taufkleidchen
Taufjäckchen
Tragkleidchen
Lätzchen und Armbändchen
Steckkissen
Kinderschuhchen

Wickelbinden
Wickeltücher
Unterlagen in Barchent,
Wolle und Gummi
Windeln, weiß und bunt
Hyg. Windeln
Badetücher
Kinderwagen-Decken.

Herren-Oberhemden,

Kragen, Manschetten, Chemisettes.

Bedeutend ermäßigte ✨ ✨

✨ ✨ **Ausverkaufs-Preise!**

Nur solide, gute Waren!
Große, gediegene Auswahl!



Fahrräder-Marken:

Phänomen, Westfalen,
Triumph, Mars und
Raumann,
sowie alle Zubehörteile.
Laufräder von Mk. 4.50,
Laufräder von Mk. 3.50 an.

Billiger wie jede Konkurrenz.
Otto Böhm, Callenberg.
Gebrauchte Räder und alle Reparaturen billigst.

Erbgericht Langenchursdorf.

Heute Sonntag, den 7. Mai

extrastarkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Hermann Illing.

Beinkranke.

Sprechst. : Dienstag und Freitag von 9-11 Uhr. Sonntag von 9-7.



Salzfluß, Ader-Geschwüre, Flechten heilt ohne Operation und Berufsfortsetzung
Hauptmann, Kaurheit, Chemnitz, Dresdnerstraße 20, II.
Ausw. briefl.

Ab 1. Juli, Dresdnerstraße Nr. 13, I.

+ Dank. +

Mit 4 Verbänden geheilt!

Sin mit Ihrer Heilmethode sehr zufrieden, da das Bein vollständig geheilt ist und keinerlei Empfindung mehr habe. Nachdem es nun 1/2 Jahr her ist, sage ich Ihnen meinen besten Dank und kann diese jaubere Heilmethode allen Beinleidenden bestens empfehlen.
Widersdorf b. Glauchau, den 16. April 1905.

Fr. Selma Knöfler, Gutsbesitzerin.



Für sparsame Hausfrauen!
Elfenbein-Seife

und
Veilchen-Seifenpulver

von
Günther & Haussner

in Chemnitz-Kappel sind vorzüglich zum Waschen der Wäsche, sind sparsam im Verbrauch, sind fast überall zu haben, sind nur echt mit dem „Elephant“.



Schöne Frauen
verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der Dresdener

Lana-Seife Marke H. H. D.

von Hahn & Haffelbach, Dresden verdanken. Bestes Mittel gegen alle Hautauschläge und Rötte des Gesichtes. a Stück 50 Pfa. in der Apotheke.

Ein tadelloses Fahrrad ist billig zu verkaufen; wo? zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Plauenscher Hof Callenberg.

Heute Sonntag von 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

B. Thost.

Schützenhaus. Frühlingsfest mit Ball.

Im neugemalten Saale

heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

Hierbei empfiehlt Kuchen und Kaffee und ladet ergebenst ein

Ch. Barschfeld.

Kertzsch.

Heute Sonntag, den 7. Mai, von Nachm. 4 Uhr an



BALL.



Ergebenst ladet ein

G. Philipp.

Grünfeld.

Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

BALL.

Ergebenst ladet ein

Hermann Winkler.

Telegramm!

Reichskneipe Waldenburg.

Kommen, sehen und staunen.

Von heute Sonnabend, den 6., bis Dienstag, den 9. Mai ist der kleinste und originellste Zwerg und Turnkünstler der Welt, 90 cm groß, ohne Oberschenkel geboren, musikalisch gebildet, in meinem Lokal zu sehen. Dieser junge Mann, welcher auch als Violinspieler, Handhandkünstler und Tierstimmenimitator auftritt, ist von angenehmem Aussehen und unterhält das Publikum aufs Beste. Alle Welt muß lachen und wird sich amüsieren.

Entree frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Albin Nau.

Schwaben. Ball.

Heute Sonntag, den 7. Mai

wozu ergebenst einladet

W. Krause.

Gasthof Oberwiera.

Heute Sonntag, den 7. Mai

öffentlicher Ball.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

A. Reichsch.

Gasthof Garbisdorf.

Freitag, den 19. Mai

Frühlingsfest mit großem Extra-Konzert und Ball.

Gegeben von der gesamten Waldenburger Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Heinrich.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 40 Pfg.

N. B. Nach dem Konzert Speisen a la carte.

Hierzu laden freundlichst ein und bitten um gütigen Besuch

Baldwin Kühn.

Rudolph Heinrich.

Gut gebautes, in ruhiger Lage der Stadt Altenburg befindliches dreistöckiges Wohnhaus mit Garten, Grundarealgehalt 260 qum, Brandtage 9500 Mk., Mietvertrag aus 3 Wohnungen 590 Mk., ortsgewöhnliche Tage 12,200 Mk., Landesbank-Hypothek 6100 Mk., ist für 13,500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Max Lehmann, Altenburg.



Kinderrwagen
D Sportwagen, Kutschenwagen, Baby-krad, Reifensätze bezieht man direkt von der alt. größt. fahrg. Kinderrwagenfabrik enorm billig. Sage beim Katalogverlangen ob Bar-eintausch mit 10% Rabatt oder bequeme Zeil-zahlung Dir lieber. Julius Zetbar, Grimma 101.

Frischen Weißtalt
empfehl
Bernhard Schuppe.

Wäschemangeln

neuester Konstruktion, bestes solides Fabrikat, liefert unter langjähriger gewissenhafter Garantie die Spezialfabrik der Firma

F. Paul Thiele,
Chemnitz 30, Lutherstraße 66.

Bei Anfragen bitte stets Lutherstr. 66 zu adressieren. Leistungsfähige Firma. Neelle Bedienung. Beste Referenzen. Katalogzahlung gestattet.

Dismembrationen, Grenzfeststellungen
usw. werden ausgeführt von
H. Sonntag, gepr. u. verpfl. Geometer,
Meerane, Amtsstraße 3.

Es bricht sich immer mehr Bahn, daß man Kinderkleider fertig kauft.

Sie finden tatsächlich eine großstädtische Auswahl darin vor und ist jeder Geschmacksrichtung als auch Stoffart Rechnung getragen in

Moußeline, Kattun, Battist, Zephir, Schotten, Cheviot, Cachemir
von 50 Pf. an bis 25 Mk.

Für Damen, die sich noch nicht für diese Einrichtung entschließen können, bietet meine Arbeitsstube Gelegenheit, nach „Modellen“ Anfertigung zu übernehmen.

„Ganz entzückende Neuheiten“.
Kein Kaufzwang.

Max Greif,
Glauchau.

Den geehrten Bewohnern von Altstadtwaldenburg und umliegenden Ortschaften bringe ich mein im Hause des Herrn Franz in Altstadtwaldenburg befindliches reichfortiertes Lager in garnierten und ungarynerten

Damen- u. Kinderhüten

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Max Grohe, Glauchau.

Ein in Langenchursdorf gelegenes Hausgrundstück mit Obst- und Gemüsegarten steht sofort zu verkaufen. Näheres Langenchursdorf Nr. 23.

Guter Brennnessel-Haarspiritus,

ein vorzügliches Mittel zur Stärkung der Haarwurzel und zur Beförderung des Haarwuchses, empfiehlt a. H. 1 Mark

Max Hermann, Friseur,
Altstadtwaldenburg.

PIANOS

in modernem Stil und jeder Holzart, Flügel und Pianinos empfiehlt

J. G. Irmeler, Leipzig

Königlicher Hoflieferant
Goldene Kgl. Sachs. Staatsmedaillen
Flügel- und Pianino-Fabrik
Altrenommierte Fabrikate I. Ranges.

Kataloge gratis.
Unübertroffene Tonschönheit, Spielart und Haltbarkeit begründen seit 1818 den Weltrauf des Hauses

IRMLER

Junges kräftiges Dienstmädchen

wird per 1. Juni gesucht.

Max Primo, Penig i. Sa.

Freundlich möbliertes Zimmer
zu vermieten Obergasse 44.

Tanzunterricht in Neukirchen.

Geehrten Familien von Neukirchen und Umgebung erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, daß Sonntag, den 7. Mai, ein Tanzkurs beginnt.

Anmeldung Abends 7-9 Uhr.

Hochachtungsvoll **M. Fischer,**
Tanz- und Anstandslehrer.

Ahlmannsdorf.

Freitag, den 12., und Sonntag, den 14. Mai

Frühlingsfest,

wozu freundlichst einladet **F. Wahn.**

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
G. Kühner in Waldenburg.